

Zeichen unserer Kulturlandschaft



LEITFADEN zur Klein- und Flurdenkmal - Datenbank des Projekts „Zeichen unserer Kulturlandschaft“ Kapitel 4 Kleindenkmal-Architektur

Version 2012/2



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND, BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Fachbegriffe in der Architektur

In diesem ersten Teil werden die wichtigsten Begriffe der Architektur- und Stilkunde erläutert, die v.a. für die Beschreibung von Klein- & Flurdenkmälern Verwendung finden. Abbildungen aus Koch, Baustilkunde, verändert.

Generell ist in die Beschreibung des Objekts, der Eindruck der äußeren Form, mit aufzunehmen. Verwenden Sie beschreibende Begriffe wie gedrungen, schlank, hoch aufragend etc. und fügen Sie auch die Form des Grundrisses wie dreieckig, viereckig (quadratisch), rund, polygonal (= vieleckig) etc. bei.

Dachformen

Satteldach

zweiseitige Dachfläche, zeigt immer einen Giebel

Walmdach

Dachflächen auf allen vier Seiten

Schopfwalmdach

kleine Dachflächen auf den Giebelseiten

Mansardendach ("Krüppelwalm")

Walmdach mit Dachflächen, die im unteren Teil eine steile und im oberen Teil eine flachere Neigung besitzen.

Pulldach

Dachfläche nur auf einer Seite, eventuell mit kurzer Fläche auf der Gegenseite

Zeltdach

Vierseitiges Dach in Pyramidenform; oft in geschwungener Form durch nach außen vorgezogenen Saum.

Kegeldach

Dach mit rundem Grundriss in Kegelform auslaufend; gerade oder geschwungen

Kuppeldach

Dach mit rundem Grundriss in Form einer Kuppel

Zwiebeldach, Zwiebelhaube

Dachkonstruktion in mehr oder minder deutlicher Zwiebelform

Flachdach

Dach ohne Neigung

Turmdächer

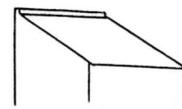
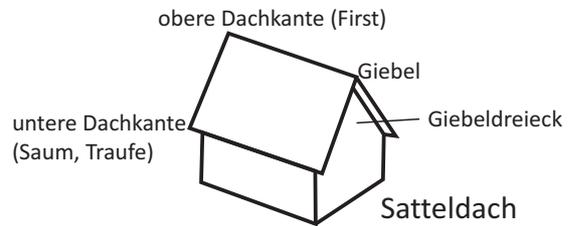
bei deutlich als Turm auszuweisende Gebäudeteile werden zwei Formen unterschieden:

Helm

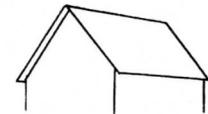
Turmdach mit geraden Flanken

Haube

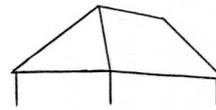
kuppelartiges Dach



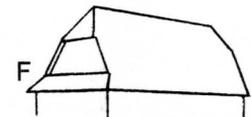
Pulldach



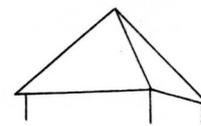
Satteldach



Walmdach



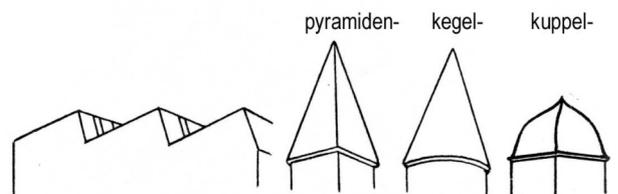
Krüppelwalmdach mit F Fußwalm



Zeltdach

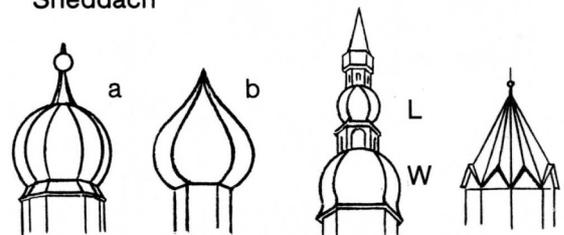


Mansarddach



Sägedach, Sheddach

Helmdächer



Zwiebeldach
a) vermittelt
b) unvermittelt

W Welsche Haube
mit L Zwiebel-laterne

Faltdach

Giebelformen

Dreiecksgiebel

deutlich erkennbare dreieckige Form des Giebels

geschweiffter Giebel

geschwungene Giebelform, teilweise freistehend über die Dachflächen herausragend

Treppengiebel

Giebel treppenartig zum First ansteigend, teilweise freistehend über die Dachflächen herausragend

Segmentbogengiebel

Giebel in Segmentform (= Abschnitt eines Kreises)

gesprengter Dreiecksgiebel

In der Anlage ein Dreiecksgiebel, dessen Form durch Zierelemente durchbrochen (aufgelöst) wird.

Blendgiebel

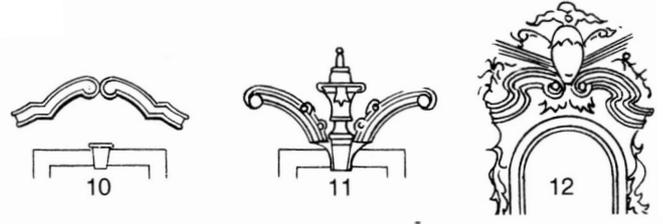
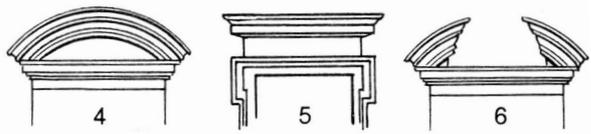
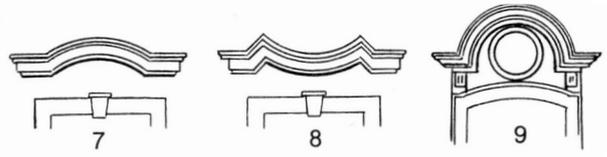
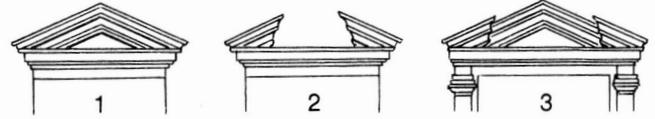
Giebel, der dekorativ vorgesetzt ist und das Gebäude deutlich überragt



Dreiecksgiebel

geschweiffter Giebel

Treppengiebel



Gewölbeformen

Tonnengewölbe

Gewölbe mit mehr oder minder deutlichem halbkreisförmigem oder spitzbogigem Querschnitt. Die Flanken (Seiten) werden als Wangen, die Stirnseiten als Kappen bezeichnet.

Kreuzgratgewölbe

Gewölbe, das durch die rechtwinklige Kreuzung zweier gleich hoher Tonnengewölbe entsteht. Dabei treten vier Grate in Kreuzform auf (quasi die Nähte der Gewölbe), die dem Gewölbe den Namen geben. Die vier Flächen zwischen den Graten bezeichnet man als Kappen.

Kreuzrippengewölbe

Die Grate eines Kreuzgratgewölbes sind deutlich skulpturiert; sogenannte Rippen.

Klostergewölbe

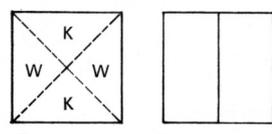
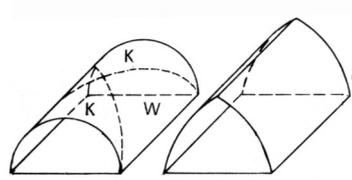
Ein Gewölbe, das nur aus vier oder mehr Gewölbewangen besteht; diese wirken aneinander gelehnt und bilden im Abschluss eine Spitze.

Muldengewölbe

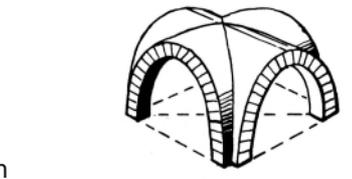
Eine Gewölbeform, die man als Tonnengewölbe mit gewölbten Enden (Kappen) erklären kann.

Spiegelgewölbe

Ein (Mulden)Gewölbe mit einer flachen Decke (= Spiegel) als Abschluss

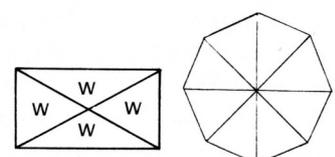
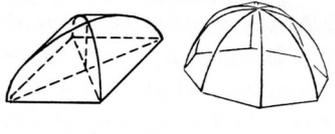


Tonnengewölbe
W=Wange, K=Kappe

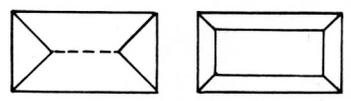
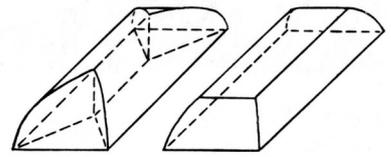


- 1 Dreiecksgiebel
- 2 gesprengter Dreiecksgiebel
- 3 verkröpfter Dreiecksgiebel
- 4 Segmentgiebel
- 5 Ohrenrahmung unter waagerechter Verdachung
- 6 gesprengter Segmentgiebel
- 7 Wellengiebel
- 8 Wellengiebel
- 9 Halbkreisbogen-Verdachung
- 10 Volutengiebel
- 11 Volutengiebel mit Bekrönung
- 12 Rokokogiebel mit reicher Dekoration

Kreuzgratgewölbe. K Kappe



Klostergewölbe, rechteckig und achtseitig
W = Wange

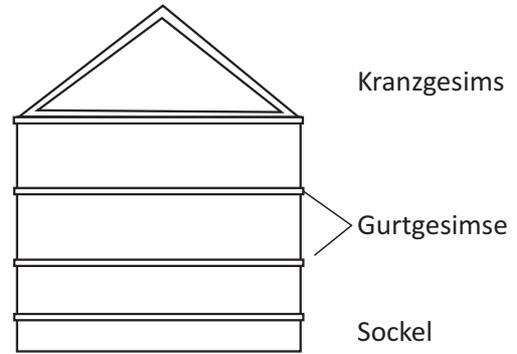


Muldengewölbe Spiegelgewölbe

Fassade

Gesimse

Ein **Gesims** ist ein horizontaler, erhabener, relativ schmaler Mauerstreifen. Zum Dach hin wird die Fassade vom **Kranzgesims** abgeschlossen. Unterstes Element der Fassade ist der **Sockel**.



Zierelemente der Fassade

Fasche

Farbband oder leicht erhabenes Mauerband, das zur Gliederung der Fassade verwendet wird (Tür-Fensterumrahmung, an Ecken oder als Gesimsersatz)

Lisene

Mauerverstärkung, Mauerstreifen; in der Regel vertikal ohne zierenden Abschluss (Basis, Kapitell)

Pilaster

Wandpfeiler, der nur wenig aus der Wand hervortritt; mit Gliederung in Basis, Schaft und Kapitell

Halbsäule (Dienst)

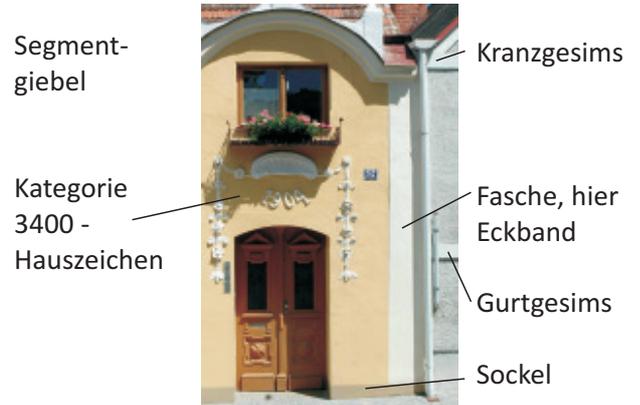
mehr oder minder halbierte Säulen (der Länge nach), die mit der Schnittfläche mit der Mauer verbunden sind.

Blendbögen

Bogenserie, der Mauer vorgesetzt, oft mit Lisenen in Verbindung

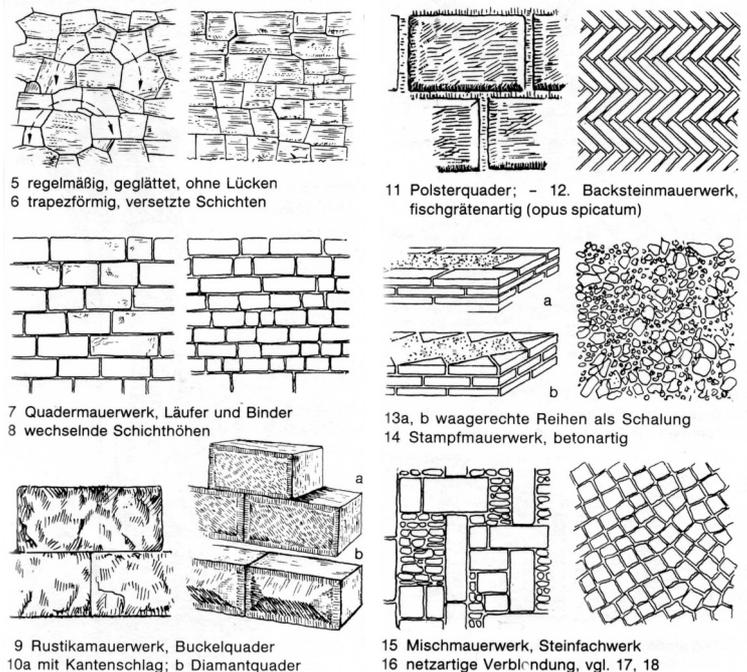
Mauerwerk

Material: Stein oder Ziegel, generell wird zwischen unbearbeiteten Steinen = **Bruchstein** und bearbeiteten Steinen unterschieden



Ortssteine (Orthostaten)

Lisene



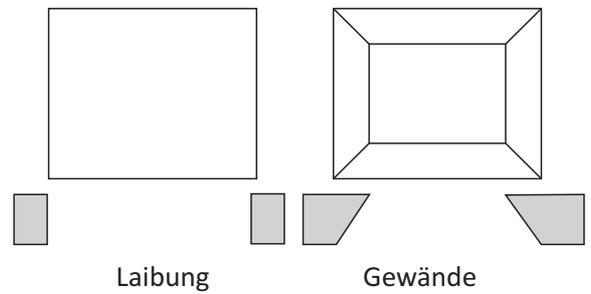
Öffnungen

Laibung

senkrechte Schnittfläche der Maueröffnung mit der Mauer.

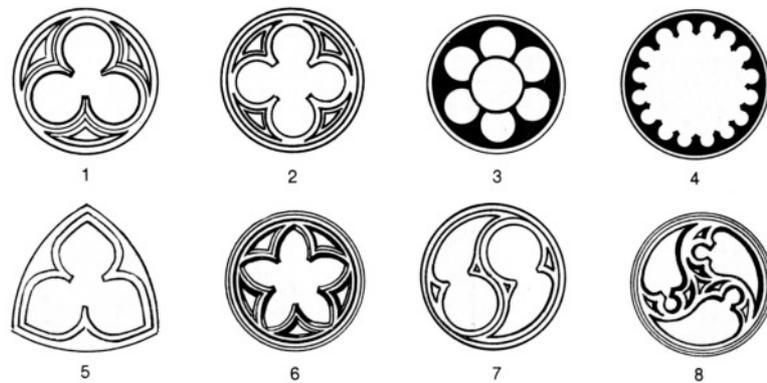
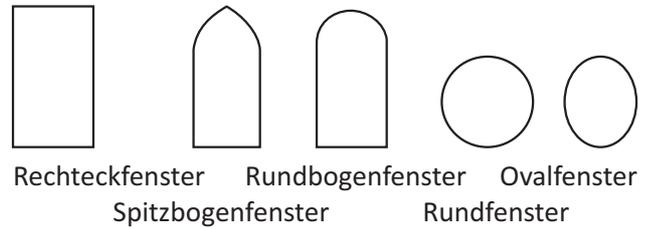
Gewände

Schräge (nach Innen verlaufende) Schnittfläche der Maueröffnung mit der Mauer.



Fenster

nach der Form der Fensteröffnung unterscheidet man **Rechteckfenster**, **Bogenfenster** und **Rundfenster**



1 Dreipaß; 2 Vierpaß; 3 Sechspaß; 4 Vielpaß; 5 Dreiblatt; 6 Fünfbblatt; 7 Zwei-, Doppelschneuß, Fischblase, spätgotisch; 8 Dreischneuß, Fischblase, spätgotisch

Ovalfenster „Ochsenauge“

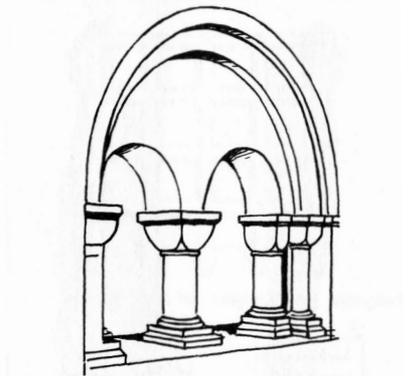
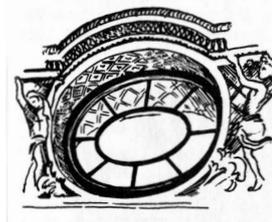


Abb. 3, gekoppeltes Fenster (Zwillingsfenster) mit Überfangbogen

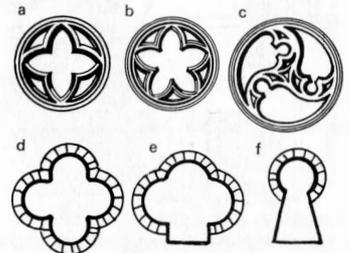
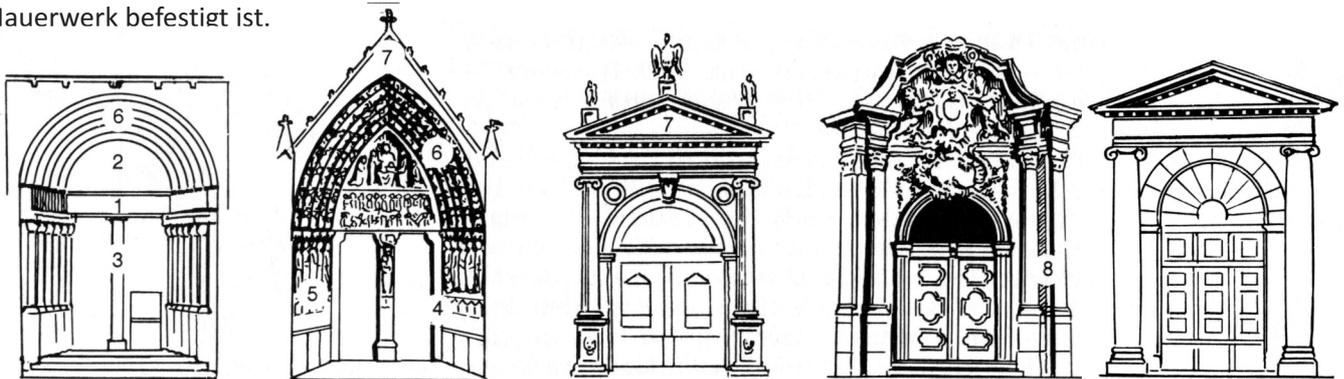


Abb. 4, Obere Reihe: Rundfenster mit Maßwerk. a Vierblatt; b Fünfbblatt; c Dreischneuß. - Untere Reihe: d Vierpaß-F.; e Kleeblatt-F.; f Schlüssel-lochfenster. Spätromanik

Türen, Tore

Die Türöffnung besitzt oben einen **Türsturz** oder **Bogen**, seitlich die **Gewände** oder **Laibung** und unten eine **Schwelle**.

Die Tür sitzt mit Angeln im **Türstock (Zarge)**, die im Mauerwerk befestigt ist.



Portal. Romanik, 11./12. Jh.

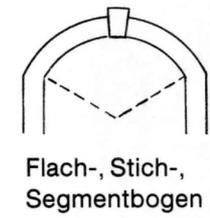
Gotik, 13. Jh.

Renaissance, 16. Jh.

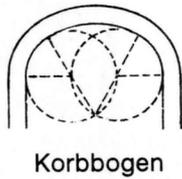
Spätbarock, 1750

Klassizismus, um 1800

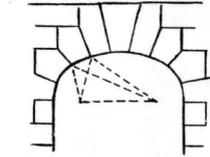
Bögen



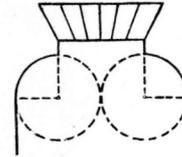
Flach-, Stich-,
Segmentbogen



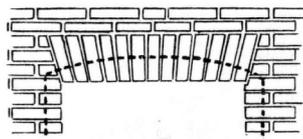
Korbbogen



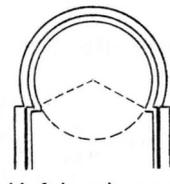
Elliptischer Bogen



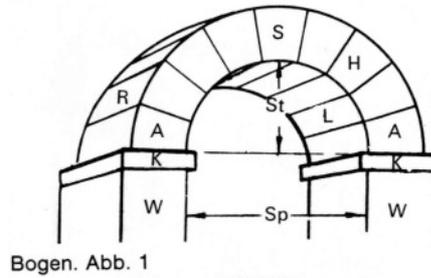
Schulter-, Kragsturz-,
Konsolbogen



Scheitrechter Sturz,
auch: Sturzbogen.
Stützlinie gestrichelt



Hufeisenbogen



Bogen. Abb. 1

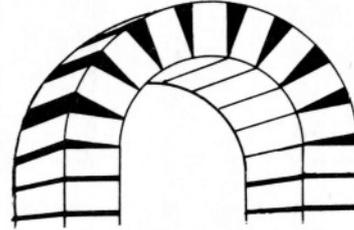
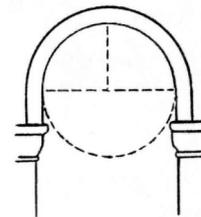
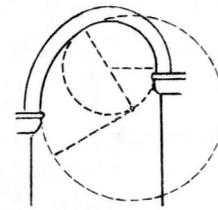


Abb. 2



Gestelzter Bogen



Einhüftiger Bogen

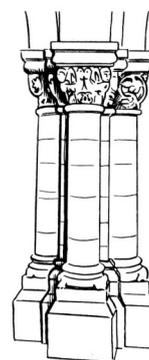
W= Widerlager
K = Kämpfer
A = Anfänger
S = Schlussstein
Sp = Spannweite
St = Stichhöhe
L = Laibung des
Bogens (innen)
R = Rücken des
Bogens (außen)
H = Haupt (Stirn),
Vorderseite
der Steine

Pfeiler

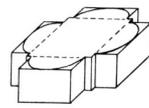
Senkrechte Mauerstütze mit rechteckigem, polygonalem oder rundem Querschnitt; kann eine Gliederung wie eine Säule aufweisen; als **Freipfeiler** frei stehen oder als **Wandpfeiler** in die Wand / aus der Wand ragen (Pilaster)

Säule

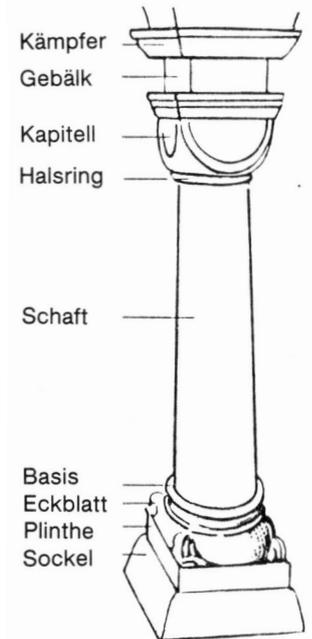
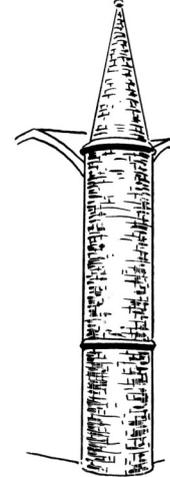
Stützender Bauteil mit typischer Gliederung in **Basis** (Fuß), **Schaft** und **Kapitell**; freistehend oder als Wandsäule (hier je nach herausragendem Anteil als Viertel-, Halb, Dreiviertelsäule bezeichnet)



Li: (Bündel-)Pfeiler mit Halbsäulenvorlagen.



Re: Gemauerter Rundpfeiler.



Pfeiler

Schema einer Säule

Altar

Der christliche Altar zeigt sich grundsätzlich in Tischform. Die Tischplatte wird **Mensa** genannt. Sie ruht auf den **Stipes**, die beliebige Formen haben können.

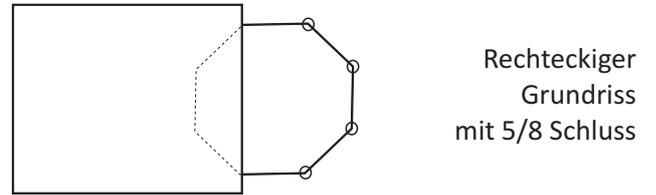
Das erweiterte Modell weist an der Vorderseite des Altartisches eine Platte auf, welche die Stipes verdeckt und meist bemalt oder plastisch geschmückt ist. Diese Platte bezeichnet man als **Antependium**.



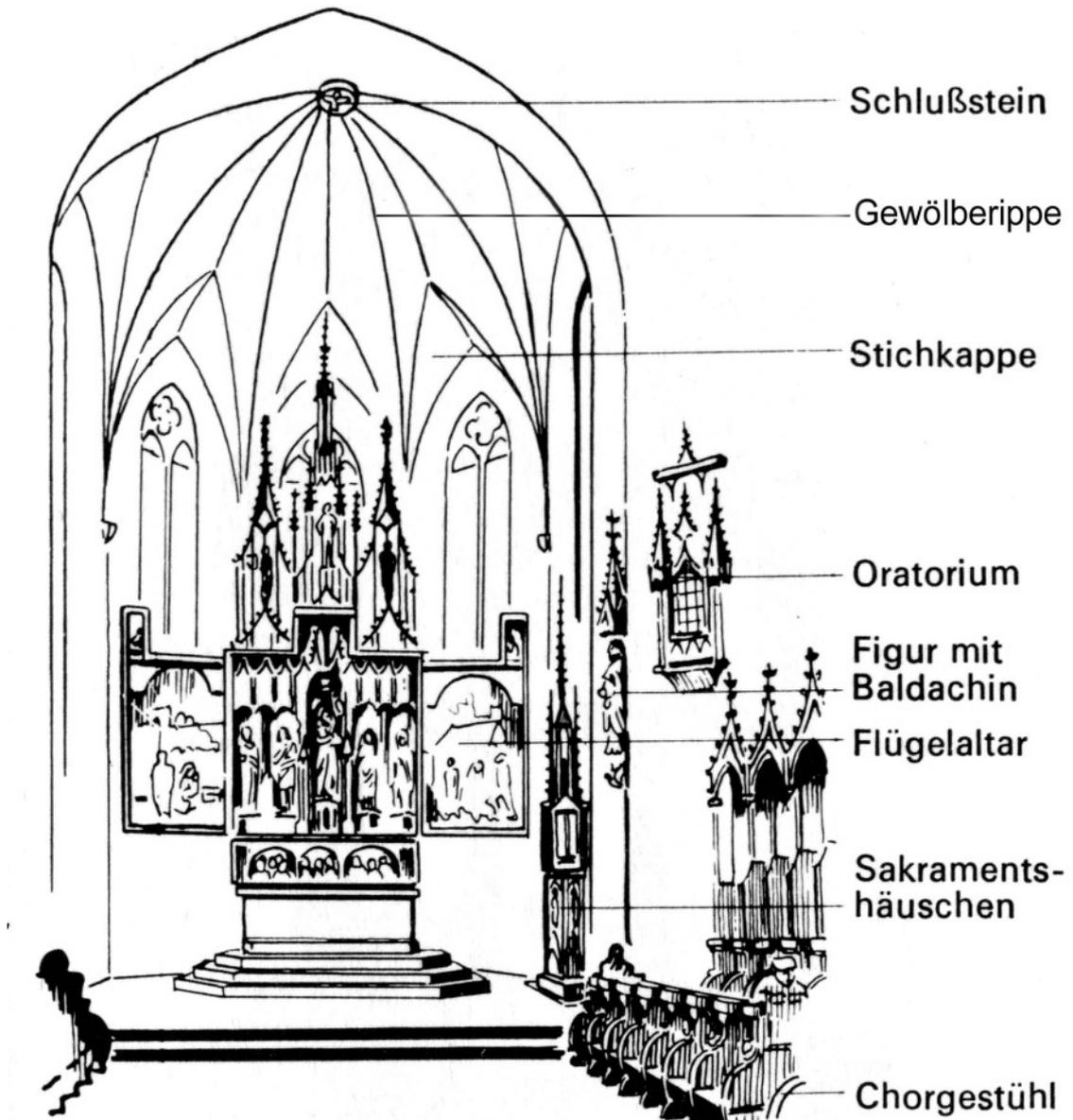
Kapellen - Grundrisse

Generell unterscheidet man analog zur Kirche den Hauptraum (Schiff) und den Abschluss (Chor), in dem sich der Altar befindet.

Der Abschluss wird nach seiner Form bezeichnet, als halbrund oder bei einer Gliederung mit Pfeiler und Rippen nach der Anzahl der Glieder in Achtel (mit 8 Teilen als Ganzes gesehen, zB 5/8 Schluss)



Chor



Bildstock - Gliederung

